

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

42 (18.2.1928)



# Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreise Die 9 gepaltene Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig. Anzeigen für gewerbliche Betriebe und bei Kaufhaus außer Kraft tritt. Geschäftsveränderungen, Karlsruher L. 2. o. Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikfunde / Sport und Spiel / Primat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zusendung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postbestellnummer 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2., Marktstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Filialen: Durlach, Weidenbrunn, Weidenbrunn, Friedhofstraße 26; Kallstadt, Friedrichstraße; Offenburg, Conzstraße 28

Nummer 42 Karlsruhe / Samstag, den 18. Februar 1928 48. Jahrgang

## Der nervöse Reichstag Unter Auflösungsstimmung

Berlin, 17. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Hauptfrage hinter den Kulissen der heutigen Reichstags-Sitzung lautet: Wird aufgelöst? Wann wird aufgelöst? Wann werden die Wahlen? 25. März, 29. März, 13. Mai? Bis zum Freitag erörtern Abgeordnete und Pressevertreter diesen Freitag solche Fragen und am Abend ist alle Welt so unruhig wie zuvor.

mentarisches Leben mehr. Eine trostlose Regierung, eine klägliche Regierungsmehrheit. Wann wäre je im Kaiserreich oder je in der Republik ein derart elendes parlamentarisches Schauspiel erlebt worden? Der Bürgerblock stirbt, wie er gelebt hat: in Schande!

ienigen Wähler, die eine andere Partei wählen wollen, ein freier Raum mit Einzeichnungskreis auf jedem Wahlzettel vorbehalten bleibt. Diese Wahlgeleitänderung kann, wie das Blatt bemerkt, natürlich nur noch zustande kommen, wenn der Reichstag noch 5-6 Wochen zusammenbleibt und das Notprogramm erledigt.

### Die Parteigrüppchen auf dem Wahlzettel

Zwischen den großen Parteien des Reichstags und dem Reichsinnenministerium ist laut B. Ztg. vereinbart worden, das Wahlsystem dahin zu ändern, daß auf den neuen Wahlzettel nur die bisher im Reichstag vertretenen Parteien kommen, daß aber für die

Die Reichstagsabgeordneten Döbrich, Dorich und Hämle haben sich im Reichstag zu einer selbständigen Parteigruppe unter dem Namen „Christlich-Nationale Bauernpartei“ zusammenschlossen. Berlin, 17. Febr. Die Abgeordneten Seiffert und Best, die bisher völkisch waren, haben als deutsche Volksrechts- und Aufwertungspartei einen Laden für den beginnenden Wahlkampf aufgemacht.

## Keine Einigung über das Notprogramm Vor raschester Auflösung

Berlin, 18. Febr. (Funkdienst.) Das Arbeitsprogramm der Bürgerblockregierung ohne Bürgerblock ist auch am Freitag noch nicht fertiggestellt worden. Die Verhandlungen darüber gingen zwar bis nach Mitternacht, aber eine Verständigung konnte nicht erzielt werden. Man verzögerte deshalb die Entscheidung auf heute vormittag. Borek geht die Taktik der Regierung dahin, die Verantwortung für die Fertigstellung ihres Notprogramms auf die Opposition zu schieben. Dabei sind sich einmal die bisherigen Regierungsparteien über dieses Programm völlig einig. Aus dem bekanntgegebenen „Notprogramm“ sind u. a. folgende Einzelheiten für die Landwirtschaft von Interesse. Für Umschuldungsfreidite rund 200 Millionen Mark. Für Schlachtungs- und Fleischorganisation rund 30 Millionen Mark. Für Notstandsbeihilfe 30 Millionen Mark. Für Zentralgenossenschaftlichen 20 Millionen Mark. Für Verbesserung der Geflügelzucht und Produktionsseinrichtungen 1 Million Mark, zusammen 281 Millionen Mark, ferner ratenweise Verabreichung des Einfuhrkontingents für Gefrierfleisch, Ausdehnung des Systems der Einfuhrzölle auch auf Schweine und Schweißfleisch. In sozialer Hinsicht sollen die Steuererhöhungen für die Invalidenrente vom 1. Juli 1928 ab eine Erhöhung auf 40 Prozent erfahren. Das bedeutet praktisch eine Erhöhung der Renten um monatlich 3.30 M. Insgesamt soll hierfür ein Mehraufwand von 100 Millionen Mark erforderlich sein. Außerdem ist ein Betrag von 3 Millionen Mark zur Unterfüllung der Werksdienstleistungen vorgesehen. Daneben will man 15 Millionen mehr als bisher den Kleinrentnern opfern. Die hierdurch entstehenden Gesamterhöhungen betragen 158 Millionen Mark. Davon sind 133 Millionen dauernde Ausgaben. Die Regierung will diese Summen dadurch decken, daß die mit 1050 Millionen ansehnlichen Einnahmen aus Zöllen um 200 Millionen Mark erhöht werden.

### ohne das eine Einigung

zustande gekommen wäre. Auch das Kabinett befaßte sich noch einmal mit den Forderungen der beiden Rechtsparteien. Viel herausgekommen ist dabei nicht. Innerhalb der Regierung scheint man sich darüber von vornherein klar gewesen zu sein. Aus diesem Grunde haben sich die einzelnen Regierungsmitglieder am Freitag abend eifrig bemüht, die Schuld für einen ergebnislosen Verlauf der Verhandlungen über das Notprogramm und damit für eine sofortige Auflösung des Reichstages auf die Oppositionsparteien zu schieben. So wurde u. a. von der Sozialdemokratie wie von den Demokraten die bindende Verpflichtung gefordert, über das Notprogramm der Regierung hinaus keine Anträge zu stellen, die den geschäftsordnungsmäßigen Gang der Verhandlungen im Reichstags-Sitzungsbereich stören. „Stören“ ist hier natürlich im Sinne des Bürgerblocks gemeint. Man will die bisherige Opposition praktisch mundtot machen.

### Die Stellung der Parteien hierzu

Das Zentrum hat bisher als einzige Fraktion diesem Arbeitsprogramm seine Zustimmung erteilt. Die Deutsche Volkspartei, die sich am Freitag nochmals gegen sofortige Reichstagsauflösung aussprach, beauftragte in ihrer Fraktionsführung ihre Vertreter, noch einige Änderungen zu beantragen, namentlich die Herabsetzung der Summe für die Invalidenrentner von 75 Millionen auf 45 Millionen, und die Verwendung der Differenz als zusätzliche Hilfe für die Landwirtschaft und für die Liquidationsgeschädigten. Die Bedenken und Wünsche der Volkspartei bezog der Deutschnationale wurden gestern gegen Mitternacht in einer zweiten interfraktionellen Besprechung der bisherigen Regierungsparteien erörtert.

### Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

hat sich bereits am Freitag in vorgerückter Abendstunde mit dem Inhalt des Notprogramms der Bürgerblockregierung befaßt. Er wird heute vormittag um 9 Uhr seine Beratungen fortsetzen und dann der Gesamtfraktion, die um halb 10 Uhr zusammentreten soll, über den augenblicklichen Stand der Lage Bericht erstatten. Voraussichtlich werden die Führer der bisherigen Oppositionsparteien vorher noch einmal von der Regierung empfangen. Man dürfte sie denn wahrscheinlich von den Einzelwünschen der beiden Rechtsparteien unterrichten und gleichzeitig mitteilen, daß die Regierung ihre Auffassung zu den Forderungen der Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei vertritt.

### Ein abschließendes Urteil

ist unter den obwaltenden Umständen unmöglich. Die Beratungen der bisherigen Regierungsparteien als auch der Oppositionsparteien sind noch im vollen Fluß und dürften erst im Lauf des heutigen Vormittags zu einem gewissen Abschluß gelangen. Immerhin rechnet die Mehrheit der Berliner Blätter mit einer

### Auflösung des Reichstages im Laufe des Tages oder zu Beginn der kommenden Woche.

Sicher ist jedenfalls, daß eine sofortige Auflösung undерmeidlich ist, wenn es nicht zu einer Einigung über das Arbeitsprogramm kommen sollte. Die Aussichten hierfür sind im Augenblick mehr als gering und es scheint fast, als ob der Streit weniger um den sachlichen Inhalt des Programms als um die Verantwortung für den ergebnislosen Verlauf der Verhandlungen geht.

## Halsstarrige Metallindustrielle

Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes in der mitteldeutschen Metallindustrie, die am Freitag um 1/11 Uhr im Reichsarbeitsministerium begannen, mußten um halb 3 Uhr bereits ergebnislos abgebrochen werden. Eine Einigung war unmöglich, da die Vertreter der Arbeitgeber absolut kein Entgegenkommen zeigten. Alle Bemühungen des Schlichters, Ministerialrat Hanschild, eine Einigung herbeizuführen, scheiterten an der Halsstarrigkeit der Metallindustriellen. Um halb 4 Uhr trat darauf die Schlichtungskammer zusammen. Abends 9 Uhr wurden die Verhandlungen auf Samstag vertagt.

Metallarbeiter einen derartigen Druck erlauben, wären die Metallindustriellen die ersten, die in der Presse die Revolution an die Wand malten und Feter und Morbo über Vergewaltigung und Terror schrien.

Im Kampf gegen diesen Klassenkampf von oben rüsten überall im Reich die Organisationsgruppen des Deutschen Metallarbeiterverbandes sich für den großen Kampf, den die Metallindustriellen der Metallarbeiterschaft aufzwingen wollen. Die deutsche Metallarbeiterschaft ist, wenn es die Scharmacher der Metallindustriellen nicht anders haben wollen, auch zu einem Kampf auf Leben und Tod bereit. An Dpfermut und Disziplin lassen sich die deutschen Metallarbeiter von keiner anderen Arbeitergruppe übertreffen. Sie lehnen alle kommunistischen Einmischungen strikte ab. Die Unternehmerpresse versucht die Deffentlichkeit mit Alarmmeldungen aufzuregen. Die Kölnische Zeitung meldet s. B. aus Moskau, daß das Präsidium des Zentralrats der Rätegewerkschaften beschlossen habe, durch die „Internationale Arbeiterhilfe“ den streikenden Metallarbeitern 10 000 Rubel zuzuwenden. Ruffische Einmischungsversuche sind völlig zwecklos und aussichtslos. 2

Während in Berlin das Schlichtungsverfahren durchgeführt wird, erfolgt im ganzen Reich von den Metallindustriellen ein förmliches Trommelfeu auf den Schlichter und auf das Reichsarbeitsministerium. Die Metallindustriellen wollen dem Reichsarbeitsministerium Angst einjagen, um es den Wünschen der mitteldeutschen Metallindustriellen gefügig zu machen. Wenn sich die

### Haushalt des Reichsarbeitsministeriums

Zwischen den sachlichen Reden führten die Kommunisten Solotanz auf. Genial, wie sie sind, haben sie die Frauensatzung gegen die Reichsregierung angeht und verlangen, daß dieser sofort auf die Tagesordnung gesetzt wird. Da dem von bürgerlicher Seite widersprochen wurde, konnte in die sofortige Beratung nicht eintraten. Warum überhaupt ein solcher Antrag? Wozu diese Reichsregierung nicht mehr im Parlament sitzen. Das ist die Aufgabe der Wähler geworden, die den Charakter der neuen, der kommenden Reichsregierung bestimmen werden.

### Sozialdemokratischer Abgeordneter hat das Mißtrauensvotum

gegen die Reichsregierung beantragt. Er hat es auch. Wollen die Kommunisten eigentlich überreden? Wenn ja, dann könnte ihr Antrag nur auf dem Fall obnähmiger gewordenen Regierung hinwirken. Sie zwingen mit ihrem lächerlichen Mißtrauensvotum die Regierungsparteien, für die Regierung zu stimmen, die damit eine Vertrauensstundgebung machen und ihr so das Genick zu steifen, so daß sie Luft bekommen könnte, noch bis zum Herbst weiter zu sitzen. Aber die Kommunisten wollen die sofortige Auflösung des Reichstages. Was also bedeutet ihr Antrag? Nichts als eine

### Wahrscheinlichkeit für politische Kinder im Lande.

Die Wahrscheinlichkeit ist nicht anzunehmen, daß die Kommunisten im Lauf befindliche Entwicklung irgend welchen Einfluß werden. Wirkungen haben ihre Anträge ja nie. Die Wahrscheinlichkeit für die Fälligkeit der Reichsregierung ist die Tatsache, daß in der Aussprache über das Verbot der Gewerkschaften überhaupt kein Redner der Rechten das Wort nahm. Sie wollen einfach nicht mehr.

### Die Rede hielt der Sozialdemokrat Paffel, der das Verbot der Versorgungsämter von unparteiischen Beamten und nicht mehr von Militärärzten erfaßt werden soll, die die einzelnen Versorgungsjahre mechanisch be-

antwortet. Demokrat Ziegler sekundierte, auch der Kommunist er nahm sich der Kriegssopfer an.

### Die Abstimmung. Unter wachsender Heftigkeit wurden viele Anträge diesem oder jenem Sachausschuß zugeordnet. Eine zweifelhafte Übung, da nicht ein einziger dieser Anträge noch beraten werden kann. Sie werden infolge der Länge des Reichstages alle dem großen parlamentarischen Katastroph verfallen. Bei den Abstimmungen gab es einige charakteristische Vorfälle. So wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die Baudarlehen für die Landwirtschaft von 1.8 auf 5 Millionen Mark zu erhöhen, abgelehnt.

Die sozialdemokratische Fraktion und die Deutschnationalen und die Volkspartei suchten die Deutschnationalen und die Volkspartei einen Antrag zu Fall zu bringen, der die Betriebsratswahlen zu stellen. Bisher kann das Reichsarbeitsministerium. In zweimaliger Abstimmung blieben die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei in der

10 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen. Meistens wurden die Fraktionsführungen. Am 18 Uhr wieder

Präsident Lohde schlug eine Sitzung am

12 Uhr vor. Von links wurde gerufen: „13 Uhr, aber nicht!“

„Nervös ging das Parlament auseinander.“

„Sind denn noch eher schlagen als Ende März.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“

„Aber es führt kein parlamentarisches Leben mehr.“



### „Zum Frühjahr soll es losgehen“

Der Vorwärts bringt weitere Enthüllungen über Pläne des Wikingbundes. In dem teilweise schon mitgeteilten Brief des Wikingmannes Fische vom 14. Dezember 1927 an den Wikingmann F. A. S., eines der Mitwirkenden am Rattenmord, heißt es u. a.: In Bezug auf Waffen soll versucht werden, die betreffenden schwarzen A. W.-Waffenfraktionen dazu zu bewegen, die Waffen wieder in Privatband zu geben, wie dies früher war, weil man ja nie möchte, was für eine Regierung wir bekommen würden, die vielleicht die ganzen schwarzen Waffenbestände wieder einfach vernichten lassen würde.

Nun noch kurz eine sehr interessante Nachricht. Einer unserer Leute in Dieburg bei Darmstadt hatte am Sonntag, 11. abends, Gelegenheit, einer Führerkonferenz von Rotfront beizuwohnen als Spitzel im Kleiderkasten im Auftrag der Polizei, für die er arbeitet, um zur Schutzpolizei zu kommen. Uebriens ist er bis jetzt im Bunde, also keine Gefahr. Im Frühjahr soll es ja schließlich losgehen. Bis dahin Ausschüttung in Ordnung bringen und nachts Leute wieder ausbilden. Losgeschlagen soll in Verbindung mit den kommenden Wirtschaftskrisen werden. Für Rotfront läme nur die Richtung Trost in Frage.

### Marine und Ehrhardt

Gröner verpricht Unterjochung

Amlich wird mitgeteilt, daß der Reichswehrminister die Behauptungen der sozialdemokratischen Presse über die Beziehungen des in Preußen verbotenen Wiking-Bundes mit der Reichsmarine genau unterzucht wird. Bei den Beratungen des Marine-Etats im Haushaltsausschuß will Gröner auf die ganze Angelegenheit eingehen und Auskunft erteilen.

Die Behauptungen der sozialdemokratischen Presse stützen sich auf einen zweifelsfrei echten Briefwechsel zwischen Ehrhardt und anderen Wikingisten. Aus den einzelnen Schreiben ergibt sich klar und deutlich, daß in der Reichsmarine heute noch schwarze Stellen für Wikingisten bestehen.

### Ehrhardts Freiheit

Der Wikingist Ehrhardt hat durch Rechtsanwalt P. Bloch bei der politischen Abteilung der Staatsanwaltschaft 1 in Berlin Strafanzeige gegen Anwaltmann stellen lassen, um aufzuklären, wie der Abw. Sellmann in den Briefen seiner Briefe und in den Briefen anderer Briefe von Wikingisten gekommen ist. In der Strafanzeige wird verlangt, daß die Unterjochung denjenigen der Beamten feststellen soll, der das Material den politischen Stellen gegeben und sich damit eines Amtsvergehens schuldig gemacht hätte. Ehrhardt gefehlt also zu der Gemeinheit auch nach der Freiheit.

### Greifenhagener Fememord

In der Greifenhagener Fememordgeschichte gegen Heines und Genossen ist es gelungen, die Person des Ermordeten einmündig festzustellen. Es handelt sich um den 1899 zu Stein geborenen Arbeiter Wilhelm Schmidt. Er war seit 1918 im Bundesdienst, im Felde und im Grenzschutz gewesen und gehörte zuletzt der Arbeitsgemeinschaft Rohbach an.

Ferner konnte ein bisher noch fehlender, an der Ermordung unmittelbar beteiligter Angehöriger der Arbeitsgemeinschaft Rohbach festgenommen und nach Stein gebracht werden. Der Betreffende hatte seit dem Erscheinen der ersten Nachrichten über den Fememord alle Vorbereitungen zur Flucht nach Ungarn getroffen und befand sich schon auf dem Wege dahin. Bei einem kurzen Abschiedsbesuch in seiner Vaterstadt Bremen wurde er festgenommen.

### Kennworthy gegen Cavell-Film

London, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Eine vom Abgeordneten der Arbeiterpartei Kennworthy geführte Deputation der britischen Friedensgesellschaften sprach am Freitag bei dem obersten britischen Filmzensor vor, um im Interesse des Friedens gegen die geplante Aufführung des Cavell-Films zu protestieren und ein Verbot des Films zu befürworten.

### Für Siebenstundentag im Bergbau

Im Unterhaus wurde, wie uns aus London gemeldet wird, ein von 12 Bergarbeiterabgeordneten unterstützter Initiativantrag eingebracht, der eine Wiedereinführung des gesetzlichen Siebenstundentags im Bergbau vorschlägt.

### Aufgefrischte Lebensgeister

Es war gegen Abend, als Herr Pfeide beschloß, seine Lebensgeister durch ein Glaschen Grog aufzufrischen. Nicht daß man Pfeide einen Trinker nennen dürfte, aber doch ein fauler und dazu noch, also loslagener nachlater Tag, war das unangenehm, den schärfsten Antialkoholiker schwanken zu machen. Nun schwante Pfeide, niemals bevor er beschloß, zu trinken, sondern lediglich hernach und dann aber entschlossen. Herr Pfeide betrat mit schnellem Schritt eine kleine Dörfle und bestellte mit schlichten Worten einen Grog.

Nach kurzer Zeit brachte der Wirt das Gewünschte und Pfeide schaute mit wohligen Grinsen das heiße Getränk in sich hinein. Wohl selten hat der Wirt seine Beine so in Trab setzen müssen, um einen Grog mit Getränken zu versorgen, als an jenem denkwürdigen Abend, da Herr Pfeide sein Total bediente.

Schon vor Pfeides Eintritt in die Dörfle sah ein fragwürdiges Subjekt an einem der Gäßchen in der Nähe des Döfens. Der Mann hatte vor sich ein beschriebenes kleines Glas Bier stehen und betrachtete mit umhorrenem Blick verhängend die Batterie der bunten Flaschen hinter dem Schenktisch. Als dieser Mann nun in Pfeides Mund einen Grog nach dem andern verschwinden sah, sagte er sich ein Herz, letzte Anstand, Würde und guten Ton auf eine Karte und begab sich wie von ungefähr an Pfeides Tisch.

„Entschuldigen Sie“, sprach das fragwürdige Subjekt, „würden Sie wohl Lust haben, mit mir um eine Lage zu knobeln?“

„Warum nicht“, antwortete Pfeide als gelittener Mann. Es dauerte denn auch nicht lange und Götzin Fortuna, in bekannter weißlicher Leinwandhülle, verteilte ihre Günt bald an Pfeide, bald an das fragwürdige Subjekt. Schließlich kam der Augenblick da die beiden Knobler Butterbrot tranken und sich kreuzweise auf die Wangen küßten. Händereibend beobachtete der Wirt das rapide Anwachsen der Zehde. Just in dem Augenblick, als Pfeide mit Tränen in den Augen seine Weltanschauung, wonach das Leben eigentlich recht schwer sei, dem fragwürdigen Subjekt demonstrierte, mußte dieses eben mal rausgehen. Pfeide weinte still vor sich hin und wartete lange auf die Rückkehr des anderen. Aber die Zeit schlich dahin und als der andere nicht an den Knobelbecher zurückkehrte, schloß Pfeide einen fürchtbaren Verdacht und alng leben, wo jener denn bliebe. Draußen machte er die Entdeckung, daß von dem fragwürdigen Subjekt keine Spur mehr vorhanden war. Da beschloß Pfeide, es jenem gleichzutun. Er hielterte durch das schmale Fenster der Toilette und wollte gerade aufstehen um eine Hausdecke verschwinden, da griff eine brutale Faust an seinen Rock. Es war der Wirt. Dieser hatte bei Pfeides Verschwinden Verdacht geschöpft und lag bereits seit Minuten auf der Lauer. Bevor Pfeide ein Wort der Entschuldigung herausbrachte, schlug der Wirt ihm mit ungehemmter Wucht die schwere Rechte ins Gesicht. Pfeide war darob empört, er brüllte, ob der Wirt ihm vielleicht amute, er wolle unter Hinterlassung der Zehde verschwinden? Der Wirt bejahte die Frage und da war es um Pfeides letzte Hal-

## Deutschnationale Bankerottwirtschaft zu Gunsten des Großgrundbesitzes

Die von der Reichsregierung eingeleitete Sanierung der Landwirtschaft hat den deutschen Steuerzahlern bisher schätzungsweise 600 Millionen Mark gekostet. Die Ausgaben werden sich aber noch um einige 100 Millionen Mark steigern.

Man könnte dieses finanzielle Opfer unter Umständen rechtfertigen, wenn die vom Reich gewährte Subventionen wirklich zur Sanierung der Landwirtschaft, dem größten deutschen Wirtschaftszweig, verwendet würden. Das ist aber nicht der Fall. Die Deutschnationalen sind nun einmal die Partei des Großgrundbesitzes, der Großagrarier. Den Interessen dieser Leute will man dienen. Ihr Ziel geht deshalb dahin, den Großgrundbesitz, der durch seine eigene Schuld an den Rand des Ruins geraten ist, zu retten. Die mittlere und kleinere Landwirtschaft — die mittlere und kleinere Landwirtschaft — interessiert die Deutschnationalen weniger. Ihre Not wird von ihnen nur als Auswärtigbild benutzt. Man mischbrucht sie, um die Forderungen der Großagrarier durchzusetzen. Ueber die schmerzliche Frage, woher die Sanierungsmillionen für die Landwirtschaft genommen werden sollen, ist die Reichsregierung bisher leichtfertig hinweggegangen. Sie wirtschaftet leichtfertig in den Tag hinein.

Eine solche bedenkliche Finanzwirtschaft muß sich in ganz kurzer Zeit auf die Reichsfinanzen auswirken, denn es ist nicht damit getan, Millionen zu bewilligen, sondern die Millionen müssen in harter Münze herbeigeführt werden. Schon der Etat für 1928 konnte nur dadurch ausgeglichen werden, daß man die Einnahmen höher als bisher schätzte. Die Reichsregierung hat sich so den Ausgleich des Haushalts außerordentlich leicht gemacht. Etwaige sind nun leider Angelegenheiten, die in der breiten Öffentlichkeit nicht immer die genügende Beachtung finden. Das trifft auch auf den Etat 1928 zu. Im Lande können die Reichsparteien allerdings darauf verweisen, daß der Etat für 1928 in Ordnung ist. Man verliert aber die Tatsache, daß in dem Etat für 1928 bereits

### Ehescheidung bei Zerrüttung

In der Frage der Ehescheidungsreform ist endlich ein entscheidender Schritt vorwärts getan worden. Nach vielen Sitzungen hat der Ausschuss des Reichstages mit 6 gegen 2 Stimmen folgendes Antrag Kahl-Hampel-Rohdenfeldt, zur Änderung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über die Ehescheidung angenommen:

„Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn aus einem anderen Grund so tiefe Zerrüttung des Eheverhältnisses eingetreten ist, daß eine, dem Weien der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann, und wenn infolge der Zerrüttung die Lebensgemeinschaft der Ehegatten seit mindestens einem Jahr vor Erhebung der Klage nicht mehr besteht. Das Recht eines Ehegatten auf Scheidung nach Abs. 1 ist ausgeschlossen, wenn er selbst einen Scheidungsgrund gegeben hat, oder anderweit die Zerrüttung der Ehe vorwiegend durch sein schuldhaftes Verhalten herbeigeführt worden ist. Jeder Ehegatte kann ferner auf Scheidung klagen, wenn die Ehegatten im beiderseitigen Einverständnis mindestens 3 Jahre völig getrennt von einander gelebt haben. Wenn diese Voraussetzungen zur Zeit der Erhebung der Klage nicht vorliegen, kann die Scheidung aus den §§ 1565—1568 nicht begehrt werden.“

Die Scheidung wird in allen Fällen erst ausgesprochen, wenn die Ehegatten sich über ihre gegenseitige Unterhaltspflicht und über die Sorge für die Person der gemeinsamen Kinder geeinigt haben. Kommt die Vereinbarung nicht zustande, so wird die Regelung durch das Urteil erfolgt.

Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn infolge einer Geisteskrankheit oder sonstiger Geistesstörung des einen Ehegatten die Aussicht auf Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft ausgeschlossen ist.

Ist keiner der Ehegatten für schuldig erklärt, so sind die Ehegatten gegenseitig zum Unterhalt nach Maßgabe der Billigkeit insbesondere unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse verpflichtet.“

### Serling geht

Der langjährige Chefredakteur der Münchener Neueste Nachrichten, Dr. Serling, wurde am Donnerstag seines Postens enthoben. Die Ursache seiner pöhllichen Entlassung liegt in der Tatsache des Beleidigungsprozesses, der von der hannoverschen Regierung fürstlich angestrengt wurde, weil Serling den Theaterreferenten im Unterhausministerium in den Münchener Neuesten Nachrichten öffentlich der bestialischen Lüge beschuldigt hatte. Durch die Entlassung Serlings hofft die Zeitung, dem Prozess ausweichen zu können. Serling hat ein auf Teil der Münchener Nachrichtenentwicklung durch seine demagogische Rede gegen die Republik auf dem Gewissen.

der Reim zu einem Defizit führt. Man hat a. B. für ein Millionen Nettomehrertrag, die im laufenden Jahr zu verzeichnen sind, keine neuen Mittel geschaffen. Schon eine immerhin beträchtliche Konjunkturveränderung kann den ganzen Etat über den Verfall werfen. Noch schlimmer steht es mit dem Etat für 1928. Die Sommermonate dieses Jahres fertiggestellt werden muß ist u. a. mit Mehrausgaben von 300 Millionen Mark für die Reichshilfe. Für den Haushalt 1928 fanden über 100 Millionen für den neuen Etat nicht der Fall ist. Weiter hat die Regierung einmündig beschlossen, 5. B. Minsgewinne im Etat für 1928 zu verwenden, um dauernde Ausgaben zu decken. Im Etat sind diese Ausgaben vorhanden, die erforderlichen Mittel sind aber, weil sie in einmalige Einnahmen darstellen, nicht da. Dazu kommt die Bewilligung der neuen Subventionsmillionen bis jetzt niemand weiß, wie sie bedekt werden sollen.

Unter diesen Umständen ist es möglich, daß die Kommunalverwaltung, ganz allein, wie sie ausbleibt, zum erheblichen Defizit vor den Reichstag treten muß. Die Deutschnationalen dann das Feld ihrer „altrreichen“ Regierungsmethoden im Defizit vor den Reichstag treten muß. Die Deutschnationalen haben und nicht mehr in der Regierung sitzen, werden bei Gelegenheit ihre, sie hätten den Etat in Ordnung bringen, die neue Regierung aber nicht. Deshalb müssen wir schon auf die Defizitwirtschaft der Deutschnationalen im Defizit hinweisen. Sie haben eine andere Finanzwirtschaft, den Geldern tergraben und mit den Reichsfinanzen, den Geldern der Reichshilfe, Schuldlos getrieben, um den Großgrundbesitzern Vorteile auszuweisen. Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Defizitwirtschaft. Die Deutschnationalen Totenüber der deutschen Finanzwirtschaft. Sie arbeiten zusammenbruch der Reichsfinanzen hin, getreu der Politik der Defizitwirtschaft. Hinter uns die Defizitwirtschaft.

### Neuer Filmkandal

Bismardgründung verachtet

Der Phöbus-Skandal ist noch nicht ganz verwunden, taucht ein neuer deutschnationaler Filmkandal auf. Diesmal geht es sich um eine Gründung des deutschnationalen Reichsverbandes in Stockholm, und seines politischen Freundes, des Reichsdirektors Rüst Bismard, Geschäftsmittel der Republik in Stockholm, und seines politischen Freundes, des Reichsdirektors Rüst, von den Exzellenzwerken in Brandenburg. Dieser Mann ist an der Gründung des Bismard-Films beteiligt, die unter dem Protektorat „langobardischer Namen“ aus dem Kaiserreich vor zwei Jahren vor sich ging. Ein sehr rühmlich Friedrich Rossmann, hatte damals verstanden, in die Reichshilfe beträchtliche Summen zur Finanzierung eines weltweiten Reichsfilms (oder zu machen, der von vornherein als ein „Reichsfilm“ bezeichnet werden sollte) zu beschaffen. Offenbar sind aber die Massen, die das Hauptkontingent der Reichshilfe bilden, heute schon zu aufgeklärt, um auf die Defizitwirtschaft im Sinne der Hohenzollern- und Bismard-Regierung einzugehen. Der Bismard-Film wurde geschäftlich zu einem großen Fiasko. Nun wurde ein neues Filmprogramm veranlaßt, um auf acht Filme, darunter den Bismard-Film, ferner einen „Deutschland, du kannst nicht untergehen“, natürlich selbst „Hindenburg“ nicht; ein Film nennt sich „Auf Leben und Tod“ Doch auch dieser Versuch ging fehl: eine Pleite nach der Pleite.

### Freigabebill im amerikanischen Senat

Washington, 17. Febr. Die Beratung der Freigabebill ist vom Senat aufgenommen wurde, wurde durch eine Resolution des Senats eröffnet, in der dieser zunächst eindringlich hinweist, daß die Vorlage nurmehr endlich erledigt werden darf, damit die Ansprüche der amerikanischen Bürger gegen die Regierung befriedigt und das solange zurückgehaltene deutsche Vortageium zurückgegeben werden könne.

### Besserung der Wirtschaftslage

Die vom Reichstatistikamt für die zweite Februarhälfte mitgeteilten Produktionszahlen lassen darauf schließen, daß die Lage in der Wirtschaft mit Eintritt der milderen Wintermonate noch Überwindung der saisonmäßigen Weibenschwäche zu erwarten ist. Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet wird

lung gelassen. Er prang dem Wirt an die Gurgel und schlug mit beiden Fäusten auf ihn ein, schlug ihm nicht nur die Nase blutig, sondern auch beide Augen dunkelblau. Der Wirt fiel in Ohnmacht und Pfeide entwich.

Nie wären Pfeides Schandtaten ans Licht der Tages gekommen, wenn er nicht in selbiger Nacht noch verurteilt hätte, auf das schönste Denkmal der Stadt zu klammern. Infolge des anstrengenden Alkohols waren seine Beine nicht mehr fähig, das schwierige Begehen zu vollenden. Auf dem Hofe des Denkmals glitt Pfeide aus, verschaute ein Bein und brüllte so laut vor Schmerz, daß ein Schutzmann, ruhendenden Räum witternd, herbeieilte und den verunglückten Pfeide hüllerte. Der durch die Straßen der Stadt rufelose seiner Zehde nachziehende Wirt besetzte seinem Schuldner auf dem Wege zur Wache.

Den Schlußtritt unter diesen Hausen seltsamer Dörfle sog das Gericht. Pfeide wollte von seinen Schandtaten nicht mehr die geringste Erinnerung haben. Man verurteilte ihn wegen Zehdelerei, Körperverletzung, öffentlicher Trunkenheit, groben Unfugs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu der beträchtlichen Summe von 850 Mark. Es sei betont, daß Pfeide sich so sozialistische Veranlassungen teilten kann. Er ist Fabrikdirektor.

Wer trägt die eigentliche Schuld an diesen Vorfällen? Die schlechten Verhältnisse dieses Jahres, denn wäre der Wirt nicht nachteilig gewesen, Pfeide hätte nie beschaffen, seine Lebensgeister aufzufrischen. P. A. I. O. U. S.

### In 24 Stunden um die Erde

(Die Sonne steht im Mittag — ein Fliegertraum)

Das Jahr 1928 wird das Jahr der großen Luftverkehrsrevolution werden. Luftschiff und Flugzeug werden miteinander wetteifern, die letzten Schwierigkeiten zu überwinden.

Einer der kühnsten englischen Flieger, Alan Cobham, macht in diesem Zusammenhang in einer englischen Zeitschrift interessante Angaben über Erprobungen und Ergebnisse beim Fliegen. Es ist wahrscheinlich nicht unmöglich, laut er, in einem Tag um die ganze Erde zu fliegen, wenn es sich um einen Flug von 24.000 Meilen beträgt. Cobham sagt voraus, daß der Flug in Richtung gegen die Erdrotation vor sich geht und um die Mittagsstunde von Sinaurum am Äquator seinen Ausgang nimmt, und kommt auf diese Weise zu dem erstaunlichen Resultat, daß über jedem Ort, den der Flug berührt, die Sonne im Mittag steht. Gewissermaßen hätte also die Zeit aufgehört. Die Flieger würden die Welt nur in Mittagssonne sehen, obwohl sie über Europa, Afrika, den Atlantischen Ozean, Brasilien, den Stillen Ozean und die

Südpole hinwecken, um wieder um die Mittagssonne des nächsten Tages — in Sinaurum zu landen. Ein Tag, eine einzige Sekunde verangen.

Ein Flug von London nach Neunorf, der bei 1000 Meilen schwindigkeits in der Stunde nur drei Stunden erfordert, würde eine Ueberleistung anderer Art bieten. Verliebe die schnellste London etwa um 9 Uhr vormittags, so würde er vorher seine Uhr um 2 Stunden zurück, nämlich auf sieben Uhr, um sich der dortigen Zeitrechnung anzupassen. Also untreue für diesen Tag zwei ganze Stunden Zeit gewinnen. Er braucht 3 Stunden für die Fahrt und ist doch 2 Stunden vor Abfahrtszeit am Ziel.

Da heute — nach zwanzigjähriger Uebung — eine Geschwindigkeit von etwa 300 Meilen pro Stunde für den Flieger maßgebend ist, mühte es nicht für ausgeschlossen, daß eine Fliegerreise, die heute noch nachdenklichen 1000 Meilen weit, ein Problem sich wahrscheinlich dadurch lösen lassen wird. Flugszeuge, die heute noch in den unteren, dichteren Schichten der Atmosphäre fliegen, wo Luft- und Windwiderstände groß sind, Tages in Höhen hinaufsteigen werden, wo sie ihre Widerstandskraft ausnützen können.

Und wie beim Fliegen alles genau ausgeleitet zu sein wie sonst nach den kräftigen Gesetzen und Anschauungen, so der Weise auch ohne weiteres annehmen, daß ein Flieger, der größerer Höhe aufsteigen will, möglichst leicht sein müßte, das Gegenteil ist der Fall! Nur durch eine Ueberleistung werden sie hat es sich als möglich erweisen, ihr auch in dünnen Schichten ihre Fähigkeiten zu sichern.

Im jedoch Höhenflüge dieser Art praktisch zu ermöglichen, zunächst erforderlich, daß die Meteorologie sich tatkräftiger über das Studium der Luftströmungen in den höheren Luftschichten annimmt. Man weiß über diese Luftströmungen fast nichts und doch ist es für den Flieger ungeheuer wichtig, genau zu sein, ob auch in solchen Höhen mit unvorhergesehenen Winden rechnen ist, oder ob dort etwa die Strömungen konstant sind, und wenn ja, in welcher Richtung.

Da der Mensch den geringen Luftdruck dieser Höhen ertragen könnte, mühte er in einer hermetisch verschlossenen Kabine fliegen, in die dauernd warme Luft hineingepumpt wird, um sie zu sein, ob auch in solchen Höhen mit unvorhergesehenen Winden rechnen ist, oder ob dort etwa die Strömungen konstant sind, und wenn ja, in welcher Richtung.

Cobham hat den festen Glauben, daß die jungen Flieger der jetzigen Zeit es noch erleben, daß sie in einem Tage von London nach Hamburg eines Tages nur noch der Küstenort von Hamburg und man kann auch als Binnenländer morgens sein, im Nordsee nehmen, um am Abend auf Borsböhe seine Flugschiffe. Die Terrainspekulanten werden Reisegelegenheiten bieten, und der Bürger wird — wie meistens — viel zu spät kommen.







### Wirtschaftskämpfe

**Ausperrung in Hamburg.** Die Hamburger Eisen- und Metallindustriellen haben alle Vorbereitungen zur Generalausperrung der Werkarbeiter getroffen.

**Die Vertrauensleute der Berliner Werkzeugmacher** befehlten sich am Donnerstagabend mit dem Ergebnis der letzten Lohnverhandlungen vor dem Berliner Schlichtungsausschuss. Diese Verhandlungen verliefen völlig negativ. Es wurde lediglich vorgeschlagen, die Erörterungen über die Lohnforderungen wieder in die Betriebe zurückzuverlegen. Ferner wurde beschloffen, vorläufig alle Lohnbewegungen solange zurückzustellen, bis die Situation in Mitteldeutschland geklärt sei.

#### Schiedsprüche

Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch des Schlichters für Oberhessen, der ab 1. Januar auf die bisherigen Lohnsätze in der oberhessischen Schwerindustrie eine Erhöhung von 6 1/2 Prozent vorsetzt, für verbindlich erklärt. Der Schiedspruch war von den Unternehmen abgelehnt worden.

Das bayerische Sozialministerium hat am Donnerstag für die bayerische Grobmetallindustrie einen Schiedspruch für verbindlich erklärt, der eine 6prozentige Lohnerrhöhung vorsetzt.

### Volkswirtschaft

#### Trotz sinkender Getreidepreise keine Brotpreiserhöhung

Die schon um die Jahreswende festzustellende Abwärtsbewegung der Getreidepreise hat sich auch in den Monaten Januar und Februar fortgesetzt. Ueber den Umfang der Preisentwertung unterrichtet folgende Zusammenstellung:

Weizen:	1913	Jan. 1927	Febr. 1928
Neuroort in Cents per Bushel	104,2	103,2	148
Roggen:			
Neuroort in Cents per Bushel	66,0	108,5	106,7
Weizen:			
Neuroort in Cents per Bushel	70,63	89,3	103,75
Berlin in Reichsmark per Tonne	198,90	268-272	225-228
Roggen:			
Berlin in Reichsmark per Tonne	164,30	253-256	229-232

Die Preisentwicklung ist durchaus in der Richtung der ausländischen Getreidemärkte bearbeitet. Dabei spielt die argentinische Weizenerte eine besondere Rolle. Die argentinische Ernte 1927 ist äußerst groß ausgefallen. Sie ist, wenn auch die in den letzten Tagen laut gewordenen Klagen in Deutschland über zu geringen Klebergehalt des argentinischen Materials den Tatsachen entsprechen sollten, von recht guter Beschaffenheit. Die argentinische Ernte drängt nun mit aller Macht an den Markt.

Die Macht des kanadischen Weizenmonopols, das noch vor kurzem verachtet, den europäischen Verbrauchern Preise zu diktieren, ist durch das Einsetzen Argentiniens auf den Weltgetreidemärkten gebrochen. Im Gegensatz zu den Weizen- und Roggenpreisen sind für die Maispreise scharfe Steigerungen festzustellen. Sie sind durchaus spekulativer Natur.

Angesichts der Entwicklung auf den Getreidemärkten, die sinkende Preise gebracht hat, muß noch auf die unelastischen Kleinhandelspreise verwiesen werden. Der Brotpreis hat nämlich im großen und ganzen bis jetzt auf die einschneidende Bewegung an den Getreidemärkten nicht reagiert und ist stabil geblieben, d. h. er ist überhöht als je. Wann folgt wohl der Brotpreis dem Getreidepreis?

Die Generalversammlung der Ludw. Loewe u. Co. A.G. beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals von 5 Millionen auf 20 Millionen Mark. Die sensationelle Steigerung des Kapitals wird von der Verwaltung mit Erweiterung des Auslandsgeschäftes begründet. Besonders große Aufträge liegen aus Ausland vor. Hier handelt es sich um die Lieferung von ganzen Fabrikeinrichtungen. Im Jahre 1927 hat sich der Umsatz der Gesellschaft verdoppelt. Die Dividende beträgt wahrscheinlich wie im Vorjahre 10 Prozent.

### Partei-Nachrichten

#### Bekanntmachungen des Parteisekretariats

**Darmersheim.** Sozialdemokratische Partei. Heute abend 8 Uhr findet im „Sich“ die Generalversammlung statt. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist unbedingt erforderlich.

**Kastell.** Sonntag, 19. Febr., vorm. 10 Uhr, im „Grünen Saal“ (Augustplatz) Landtagswahlkreis-Konferenz. Tagesordnung: 1. Das neue Landtagswahlgesetz. Referent Landtagsabg. Genosse K. K. 2. Aufstellung eines Wahlvorschlages. 3. Der Stand der Organisation im Wahlbezirk Kastell. Referent Gen. Trints.

#### Gemeindevertreterkonferenzen

Sonntag, 11. März, finden im ganzen Wahlbezirk Mittelbaden wieder Gemeindevertreter-Gruppenkonferenzen statt. Näheres wird noch mitgeteilt. Trints, Parteisekretär.

#### Grüdingen.

Vergangenen Freitag fand die Generalversammlung des Ortsvereins der SPD. Grüdingen statt. Gen. K. K. konnte eine schöne Anzahl Genossen begrüßen und gedachte mit warmen Worten der verstorbenen Genossen. Die Tagesordnung umfaßte die üblichen Punkte. 1. Punkt: Verlesen des Protokolls. 2. Punkt: Geschäfts- und Kassenbericht, Bericht der Revisoren und des Bibliothekars. 3. Punkt: Neuwahlen. 4. Punkt: Wahl der Delegierten zur Wahlkreis-Konferenz und zum badischen Parteitag. 5. Verschiedenes. Nach Verlesen der Protokolle des Parteivertrags sowie der Kassenabrechnung, konnte Genosse K. K. den Geschäftsbericht abgeben. Das Jahr 1927 war politisch betrachtet etwas ruhiger wie seine Vorgänger und konnte sich das Parteileben etwas erholen und festigen. Die Zahl der Parteimitglieder konnte sich um ein kleines vermehren, sie betrug im Jahre 1927 112, im Jahre 1928 121 Parteimitglieder und Parteigenossen, die Zahl der Volksfreundler blieb auf 249 stehen. Den Kassenbericht gab Gen. Wehdel. Die Beiträge kamen etwas langsam herein, aber dennoch konnten die Abrechnungen pünktlich eingeleitet werden. Die Revisoren hatten nichts zu beanstanden, und wäre zu wünschen, daß die künftigen Beitragszahler ihren Verpflichtungen bestmöglich nachkommen. Der Bericht des Bibliothekars war nicht erteilt, das Material der Bibliothek ist ausgezeichnet, aber die Frequenz derselben ist schlecht, es wäre deshalb wünschenswert, daß die jüngeren Parteigenossen sich dem Lesen mehr zuwenden. Die anschließende Diskussion war ziemlich reger, und manche gute Anregung wurde als Material zur weiteren Verarbeitung dem Ausschuss übergeben. Der Punkt Neuwahlen brachte kein verändertes Bild, und alle Zuschriften sind wiederum an Genosse Heinrich K. K., Bismarckstraße, zu richten. Der 4. Punkt: Wahl der Delegierten zum badischen Parteitag fand schnell seine Erledigung. Genossen Müller und Scheidt sollen die Partei auf dem Parteitag in Pforzheim vertreten. Zum Punkt Wahlen und Antezage streifen noch einige Genossen das kulturpolitische Gebiet, worauf die Generalversammlung ihren Abschluß fand.

#### Briefkasten der Redaktion

G. G. Bis April müssen überall die Betriebsräte gewählt durchgeführt sein. Eine Neuwahl ist auch dann erforderlich, wenn im November v. J. die Wahl stattgefunden hat.

R. A. Zuzuf. Wenn nichts anderes bestimmt ist, kommt die ortsübliche Rühmungsfrist von 14 Tagen in Frage.

1000 R. G. Darmersheim 4280, Darzanden 6161, Egenstein 2450, Leinshausen 2453, Forchheim 2469, Knielungen 4137.

H. H. In Frankreich ist es üblich, daß sich die Tanzlehrer den fröhlichen Titel zulegen, ohne eine entsprechende akademische Vorbildung zu haben. In Deutschland existiert dieser Titel nicht.

## Die Wahrheit über die Arbeiter-Zeitung

**Dauernder Abonnentenschwund — Vierzig Prozent Außenstände — Disziplinlosigkeit der eigenen Parteianhänger — Holt eure Anzeigen beim Rechtsbloß, dem ihr zum Sieg verholfen habt!**

Es ist schon lange ein offenes Geheimnis, daß die Mannheimer Arbeiter-Zeitung, das kommunistische Organ für Baden und die Pfalz (mit anderem Kopf) nur noch deshalb den Mund so voll nehmen kann, weil der in Berlin in deutsche Reichsmark umgewandelte russische Löhnermonat zu dem Hauptstück der Arbeiter-Zeitung auf der Habenseite das größte und stärkste Konto ausmacht. Wenn das nur heute so wäre, nachdem die kommunistische Seite in die Untergraben, die sich gegenseitig befeindeten, auseinanderzufallen begonnen hat, würde man sich nicht einmal sehr darüber wundern. Doch auch in einer Zeit, in der der kommunistische Weizen noch in seiner vollen Blüte stand, — im Jahre 1925 — war es schon so. Das beweist überzeugender als alle bisherigen Veröffentlichungen ein Brief, den der Verlag der Arbeiter-Zeitung in Mannheim am 6. Juni 1925 nach Berlin gerichtet hat. Dieser Brief, der noch an einige andere Adressen gegangen ist, liegt uns heute im Original vor. Hier ist er:

#### Vertraulich.

Abschrift von diesem Schreiben erhält der Bezirk Baden u. Pfalz.

Mannheim, 5. Juni 1925.

An die Zeitungs-Zentralstelle (Ortsbureau)

Berlin O 54.

Werte Genossen!

Von dem in den letzten Monaten schwindenden Einfluß unserer Organisation wurde insbesondere auch die Presse betroffen. Wenn nicht endlich dazu übergegangen wird, die beschränkten Organisationsmittel einer organisatorischen Festigung darauf einzustellen, daß sie ihrer Parteirelle größtes Aufmerksamkeits schenken.

Unsere Auffassung bekräftigt der Abgang unserer Arbeiter-Zeitung für den Bezirk Baden und der beiden Kopfblätter Arbeiter-Zeitung für die Pfalz, Rhein- und Moselgebiet und Oberbadische Arbeiter-Zeitung für den Bezirk Oberbaden.

Im Monat Februar hatten wir einen Abonnentenstand von 6300 Exemplaren, der heute auf 5650 zurückgegangen ist.

Die Oberbadische Arbeiterzeitung, welche zunächst für den Unterbezirk Simeon ab 1. Februar von uns herausgegeben wurde, hatte damals einen Abonnentenstand von 796 Exemplaren. Am 1. April haben wir das gesamte oberbadische Gebiet zu dem vorgenannten Unterbezirk anverwandelt und zunächst eine Auflage von 1200 Exemplaren abgedruckt. Diese ist trotz redaktioneller Ausschaltung als Kopfblatt im Verlauf von zwei Monaten auf 900 zurückgegangen.

Die Arbeiter-Zeitung für den Bezirk Pfalz hatte im Monat Februar 4300 Exemplare, heute noch 3859. Dabei ist zu bemerken, daß es sich bei den vorstehend angegebenen Zahlen um die Gesamtzahl inkl. Einzelverkauf, Tausch, Beleg- und Freizeitspenden handelt.

Eine Werbefeldkampagne, welche durch den Verlag sehr gut vorbereitet war, wurde insbesondere im Mannheimer Gebiet sehr schlecht durchgeführt.

Sie hat uns für Baden ein Plus von 220, in der Pfalz ein solches von 275 Abonnenten gebracht. Die Kampagne wurde am 15. März begonnen und endet infolge eines fünfzügigen Zeitungsverbot am 29. März.

Seitdem wurde trotz aller Anstrengungen unsererseits nichts mehr unternommen. Die örtlichen Organisationen leben mit großer Gelassenheit zu, wie

der Abonnentenstand langsam aber sicher verloren geht, die Zahlungsweise muß mehr als mangelhaft beschleunigt werden, trotzdem wir als einziger Zeitungsverlag der Partei den erwerbslosen Abonnenten die Zeitung zu einem ermäßigten Preis ausleihen lassen. An Hinweisen auf die Folgen, die für uns daraus entstehen, hat es nicht gefehlt. Ein Teil unserer Genossen glaubt als Mitglied Anspruch auf eine pünktliche Lieferung zu haben, dagegen zu bezahlen, wie es ihnen beliebt.

### Theater und Musik

#### Badisches Landesstheater

Erstaufführung: „Seitenprünge“. Vier Einakter von Kurt G. G.

Der Titel verleiht etwas Pikantes und soz. darum alle die Herren und Damen der feineren Welt an, die man beim „Tell“ so schmerzhaft vermisst hatte. Wir stellen zum zten Male fest, daß der Kunststufensassus der mit Anrecht zu genannten „alten“ Kreise sich mehr und mehr auf das Interesse für erotische Sensationen verengt. Die Dauterole befaßt sich mit Vorliebe mit Problemen der Matrimonial- und Sexualität, was der Sittengesichtlicher mit Recht als eine Zerfallserscheinung deutet. Das ausserordentliche Haus wurde in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Die vier Einakter, von deren Inhaltsangabe wir absehen müssen, sind, obwohl ungleich, geistig gemacht und mit feinem Geist und sprühendem Witz ausgestattet, daß man über dem Vergnügen der Handlung und der Konversation das weltanschaulich Anschaubare, das sich mißunter ins Bewusstsein drängen will, völlig vergißt. Es gab einen außerordentlich feinen Charakter, an dem man mit der ethischen Sonde nicht ganz herankam, und die Darsteller wurden mit reichem Beifall bedacht. In größeren Rollen, die fast alle nach Jahr-Schnittstellen erhalten worden sind, bemerkten sich die Herren Dahlen, Veitach, v. d. Trend und Brand; letzterer als windiger Kappler, dessen erbeuteten Liebesgeföhle alsdann an den Tag gebracht werden. Für die Schauspielerisch veranlagte Diener wurde ebenso zu stellen, wie Paul Wüllers köstlich karikiertem Professor. Prächtige Charaktere zeichneten Schulze, Höder, Klobie und Fritz Herz, letzterer in der Rolle des Dagauer Bauern, die für den kommenden Thoma-Abend allerhand Lustiges verheißt. Unter den Damen ragte durch Humor und feine Einfühlungsvermögen Fr. Ziegler als Professorin hervor, Fr. Genter als Stubenmädchen, sowie Nelly Rademacher als wackelige Bauerntammler. Sätze Wüller im Reizdreh war eine flotte, mondäne Erscheinung. Nur wirkt ihr Spiel noch nicht recht überzeugend — ein Fehler ihrer Auswendigkeit, wie auch die Mimik, mit der die Dame noch nichts anzufangen weiß. Je öfter man Fr. Wüller spielen sieht, desto besser gefällt einem — Fr. Wierens, die diesmal die nervöse ungetreue Ehefrau mit feinem innerlichem Erleben nachzeichnet.

Badisches Landesstheater. Das reiche Programm der vier Vorstellungen des Faustnachts-Kabarets am 18., 19., 20. und 21. Februar ist vom Geist des Karnevals erfüllt. Schon von vornherein von künstlerischen Gesichtspunkten zusammengefaßt, wird das ganze Programm in jeder einzelnen Nummer künstlerische Leistungen, dem Anlaß des Tages entsprechend, auch einmal auf dem Gebiet der heiteren Kleinkunst bringen. Rahmen, Inhalt und Durchführung des Programms sind so besetzt gehalten, daß der Wunsch selbst jungen Mädchen gestattet werden kann, wie überhaupt auch diese Darbietungen des Landesstheaters, in denen sich die Vertreter erfinder und unhumoristischer Fächer mit gleicher Hingabe ihrer künstlerischen Persönlichkeit beteiligen, den kulturellen Aufgaben und Interessen des Instituts in einer der Kalenderzeit entsprechenden Weise gerecht zu werden verpflegen.

Galerie Moos. Im Vorzimmer der Moos'schen Galerie stehen einige Werke von D. H. I., dem dieser Tage zu seinem achtzigsten Geburtstag gratuliert werden konnte. Der Kunstverein veran-

Insbesondere hat uns das Verbot vom 24. April bis einschließlich 8. Mai unannehmlich geschadet. Wir haben uns damals entschlossen, als Entschädigung für die vorerwähnte Zeit einen Abzug von 50 % pro Abonnement zuzugestehen. Trotz ansehnlicher Bemühungen, welches zweifellos eine höhere finanzielle Belastung bedeutet, weigert man sich teilweise, den Bezugspreis für April und Mai zu entrichten bzw. beauftragt sich, einen Betrag nach eigenem Gutdünken abzuführen. Neben einem Abzug im Abonnementstand konnten wir am 30. April einen Außenstand von 40 Prozent feststellen, von welchem

20 Prozent ohne weiteres als Verlust beschlagnahmt werden dürften.

Die einzelnen Ortsgruppen beachten diesen wichtigen Hinweis in bezug auf Abonnementstand und Abrechnung aus. Die Summen brachte es mit sich, daß

Unterhaltungen zum Teil in größerem Umfang vorgekommen sind. Auch hier wurden Bezugs- und Verhältnisse von uns verständigt.

Ein etwas günstigeres Ergebnis zeitigte bisher die Werbung. Es war möglich, von einer ansehnlichen Zahl schätzungslos laufende Inseritionsaufträge zu erhalten und einen finanziellen Ausgleich zu schaffen. War die Arbeit der Reichspräsidentenwahl keine leichte, so hat das Abkommen diese Angelegenheit erleichtert. Unsere Vertreter wurden zum Teil abgezogen mit dem Bemerkten:

„Holt eure Anzeigen bei dem Rechtsbloß, dem ihr zum Sieg verholfen habt!“

Wo das nicht offen geschieht, verliert man uns durch Entlassungen auf den St. Nimmerleinstag zu sabotieren.

Wenn wir es hier nach unserer Auffassung mit einer abgebenen Entscheidung zu tun haben, welche wir mit allen Überwinden müssen, so ist es uns ganz unmöglich, ohne die Mitwirkung der Organisation den Abonnementstand zu heben die Zahlungsweise zu bessern.

Wir geben der zuständigen Stelle davon Kenntnis und dringenden Ergehen, Mittel und Wege zu finden, welche unerträglichen Zustand beizubehalten, da wir andernfalls für die Zukunft Schlimmstes befürchten.

Zum Schluß bemerken wir noch, daß in den letzten Jahren allein in Baden 5 Orte den Zeitungsbesitz überhaupt verloren haben, eine Erscheinung, der entgegenbenannt werden muß, wenn unsere Presse, welche in der momentanen Situation samtorganisation von größter Wichtigkeit ist, nicht erliegen soll.

Mit kommunistischem Gruß!

Verlag der Arbeiter-Zeitung m. b. H., Mannheim, 5. 1. 25.

Verl.: D. Brand. Gaus.

Der Brief stammt also aus dem Monat Juni des Jahres 1925. Er vermittelt ein recht anschauliches Bild von den inneren Verhältnissen in der Arbeiter-Zeitung. Wenn man bedenkt, wie damals die Kommunisten noch Konjunktur feierten, so ist es aber ein dauernder Abgang der ihnen zugehört hat, so ist es doch ein schmerzliches Bild, das uns die Arbeiter-Zeitung mitteilt. Es wäre überflüssig, die statistischen Zahlen noch zu kommentieren. Wir finden es nur besonders interessant, daß der Verlag der Arbeiter-Zeitung die Neuerung der Gelder von der Schuld der Kommunisten ab der Wahl Standes ohne jegliche Kritik weiterläßt. Es ist also anzunehmen, Neuerung auch der inneren Überzeugung der Verlagsleitung Arbeiter-Zeitung entspricht. Nur dürfte man das damals nicht lagern. Und die Sozialdemokraten, die diese damals nicht überlassen haben, müßten sich damals — wie auch heute — die iberstehen Verleumdungen dafür gefallen lassen. Wahrheit ist auf dem Marsch. Den Kommunisten aber ist wohl dabei summe!

hastet demnach zu Ehren des in Gernsbach geborenen großen Jubiläums-Ausstellung, die Anlaß gibt, auf die Kunst des Meisters ausführlich zurückzukommen. Werke von G. G. G. in, Kauterer, Supper, Winkler und dem G. G. G. Werner sind in den übrigen Räumen untergebracht. Die Kunstwerke sind in Gruppennamen beschriftet, lassen die Arbeiter-Zeitung der höchsten Akademie groß gewordenen Künstler doch die ein Gemeinliches in ihrer Kunst sie verbindet. Die Kunst der Aufmachung, durch Programm, durch Einverständnis, durch ihre Arbeit, ihren Namen, auf sich aufmerksam machen mit der Kunst und nicht zuletzt mit der rauhen Wirklichkeit der Frauen Alltags. Es fanden ihnen wohl stille Förderer, die die in Erkenntnis wertvoller künstlerischer Qualitäten, die den Menschen schlummernden, ihnen die Wege ebneten, haben, ein, Kauterer, Supper, Winkler und Werner haben sich die höchsten Kunstfelder eine Position erzwungen, sie können überleben werden. Bei allen ihren Arbeiten läßt sich ein Können feststellen, eine Persönlichkeit ist verortbar, alles nirgendes Bluff, alles ist formal und koloristisch von großer Harmonie. Es sind Künstler, die sich von ihrer Kunst machen konnten, die ihren Fortschrittprozess überleben ihren Arbeiten dokumentieren sich in glücklicher Form wert.

#### Seibelsberger Theatertrieb

Ob. Trotz Theatertrieb und Theaterdebatten in und Stadtrat, trotz Abgang des Intendanten und des Theatervertrags, schreibt Intendant Keller unbeeinträchtigt über auf seinem Gebiet Weg fort. Das Seibelsberger Theater ist ein provinzielles zu einem Kultur- und Kunstverein von Rang zu erheben. Die Neuen in die Kunst und in das Gebiet der Operette, des Schauspiel und der Komödie, von den letzten zehn Tagen herauskommen, beweisen dies. Der Verbleib in „Lada“ — einer modernen Assoziation von Herzer, Wülfel von George Edwards, das schamlose farbentoben Dekorationen, die reuehafte Ausgestaltung in „Teubland“, in einem Stück aus der russischen Zeit von 1919 ganz großen Formals würdige Darstellungen, die einem Guss gelohnt, den Zuschauer von Anfang bis Ende in der herabende, unheimliche und unheilvolle Atmosphäre. Zu einem künstlerischen Erlebnis aber gestaltet sich der Samstagabend, der aber defizitäre Kostproben anderer Komponisten in einer Vorkollung brachte, die für den des abstrichen, auch aus Mannheim und anderen Orten ersichtlichen Publikum ausfüllte. Die familiäre Oper von Straminsky ist mühselig außer interessant, die „Sin und Suzu“ von Paul Hindemith hat die modernen Empfinden an, während das Musiktheater Prinzessin auf der Erbe“ von Ernst Toch die Freude dadurch am härtesten wirkt, weil es an lächelnde Erinnerungen aus der Kindheit anknüpft.

### RECKER & HAUFER

JUNO komb. Herde, 3 Gas- u. 2 Kohlenlöse, v. M. 11. 22. Monst. BEI TEILZAHLUNG: Anzahlung 2 mal 11 Mk. u. 22 Monatsraten Gas- und Kohlenherde - Gas- und Kohlenlöse - Besondere Vorteile











# Fastnachtsküchle, ach wie lecker, kauf ich stets bei meinem Bäcker!

**Fastnachtsküchle, ach wie lecker, kauf ich stets bei meinem Bäcker!**

Der Verein der Rheinländer hat mit einem Maskenball natürl...

Der Verein der Rheinländer hat mit einem Maskenball natürl...

Der Verein der Rheinländer hat mit einem Maskenball natürl...

Der Verein der Rheinländer hat mit einem Maskenball natürl...

Der Verein der Rheinländer hat mit einem Maskenball natürl...

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

**Freitag, 17. Febr.** Die Generalversammlung findet...

**Sonntag, 19. Febr.** Die Generalversammlung findet...

## Aus Mittelbaden

**Den Abtial**

Die Generalversammlung findet...

## den Murgtal

Mittwoch, 8. ds. Mts., fand im Rathhauaal...

## den Baden

Die Generalversammlung findet...

## den Baden

Die Generalversammlung findet...

richt II Offenburg gefällt. Bisher bestand in Hausbesitzer- und Mieterkreisen infolge einer Ausrüstung des Stadtrats die Auffassung, daß Gebühren, die vor dem Krieg nicht besonders erhoben worden sind, also z. B. Müllgebühren, der Weile zuzuschlagen werden können. Das Offenburg. Gemeinderat hat im vorigen Jahre in einem Beschlusse die Erhebung dieser Gebühren, die die Müllgebühren besonders erhoben werden dürfen, daß also der Mieter sie zum Hausbesitzer zu erheben hat. Auf Einpruch des verurteilten Mieters dem Amtsgericht II wurde in einem Rechtsfall dahin entschieden, daß der Einpruch des Hausbesitzer zu Unrecht erfolgte und die Klage deshalb kostenpflichtig abgewiesen werden mußte.

**Rekl**

**Natichreiber- und Gemeinderat-Tagung.** Am Sonntag tagten im „Barbarossa“ hier die Natichreiber des Amtsgerichts Rehl, um einen Vortrag des Vorstandes des Arbeitsamts Rehl, Schumacher, über Arbeitslosenversicherung uvm. entgegen zu nehmen. An dem Vortrag schloß sich eine rege Diskussion an. Zu gleicher Zeit fand im Bürgeraal die Gemeinderat-Tagung statt, bei der Oberbürgermeister Fischer-Rehl über die Gemeinderat-Tagung referierte. Auch Standes- und Bezirksfragen wurden erörtert. Am Nachmittag vereinigen sich Natichreiber und Gemeinderat zu einem Vortrag, den der Bezirksvorsitzende, Natichreiber Becker-Rehl, über die neue Verordnungsordnung und deren Durchführung in den Gemeinden hielt. Ausgiebig erörtert wurde auch die Frage der Verlegung der Grundbuchämter zu den Arbeitsgerichten. Die mit dem Grundbuchwesen und den landlichen Verhältnissen vertrauten Kollegen traten dem Standpunkt der Amtskommission mit aller Entschiedenheit entgegen. Von einer Erparnis bei Verlegung der heutigen Grundbuchämter könne keine Rede sein.

**Karf.** Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung unserer Partei, die mäßig besucht war, gab es in der Vorstandssitzung einige Veränderungen. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt Gen. Ernst Lubberger, zum 2. Vorsitzenden Gen. Albert Kleinhaus, zum Schriftführer und Kassierer Gen. Michael Weinst, zum Untersekretär Gen. Alfred Moschberger, zum Revisor Gen. Johann Joachim. Es wird an die Mitglieder die dringende Bitte gerichtet, bei Versammlungen oder sonstigen Veranstaltungen innerhalb des Vereins vollständig zu erscheinen.

## Aus aller Welt

**Sturmjäger**

Das ankommende Steigen des Rheins hat südlich von Strassburg zu einem Dammbruch von 25 Meter Länge geführt. Durch die gewaltigen Regengüsse der letzten Zeit ist im Vogtland Hochwasser eingetreten. Das Netz der Eisenbahnlinien ist gefährdet. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die durch Sturm heimgesuchten Waldungen gleichen zum Teil einem Trümmerfeld.

**Zwei Söhne erschlagen ihren Vater**

Höchstädt an der Aich, 17. Febr. Als der als gewalttätig bekannte Vetter der Greinmühle bei Höchstädt, der 50jährige Georg Ortel, mit seinem 22jährigen Sohn Georg Streit bekam, und mit einer Wägenmangel auf diesen einschlug, verteidigte sich dieser mit einem Messer. Der jüngere Bruder kam zur Hilfe, entwand dem Vater die Mangel und schlug ebenfalls auf den Vater ein. Der alte Ortel brach unter den Hieben und Stichen der beiden zusammen und verstarb alsbald. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Englischer Dampfer gestrandet**

Bei Amundsen ist der englische 3000 Tonnen Dampfer im Sturm gestrandet und mitten entzwei gebrochen. Die Lage der Besatzung ist sehr kritisch.

**Feuerbrand in St. Etienne**

Das Stadttheater in St. Etienne ist wahrscheinlich infolge Kurzschluss vollständig niedergebrannt.

**Anfall des früheren Dampfers „Waterland“**

London, 17. Febr. Der amerikanische Dampfer „Waterland“, der frühere deutsche Hochdampfer „Waterland“, ist gestern vor Southampton auf Grund geraten. Der Dampfer wurde nach zwei Stunden, nachdem Schleppschiffe zu seiner Hilfe einetroffen waren, bei der Flut wieder flott.

**Heber 7000 Mark Lohngehalt gerügt**

W. B. Kernburg (Saarl.), 17. Febr. Heute mittag wurde auf der vor der Stadt gelegenen Aue ein Karibierfall verübt. Der Meister der deutschen Sektfabrik wurde gerade die Lohnhebel nach dem ihm unterstellten Steinbruch. Mithin trat ein unter einem Heber verstaubter Mann vor ihm hin und drückte einen Revolver ab. Der Meister wurde glücklicherweise nur am Hüfte verletzt. Er ließ aber die Arbeiter mit 7000 M. Lohngehalt fallen. Der Täter lief, nachdem er die Mitteltische an sich gerissen hatte, der

Stadt zu, von dem Meister noch eine Strecke weit verfolgt. Er konnte unerkannt entkommen.

**Der Kranz-Prozess**

Nach ärztlichem Urteil wird Paul Kranz am Samstag wieder vernunftfähig sein. Rechtsanwalt Dr. Frey hat auf Bitten des Angeklagten Kranz und nach Belegung der Meinungsverschiedenheiten mit dem Schwurgerichtsvorsitzenden Dr. Duff die Verteidigung wieder übernommen.

**Anarchistenverhaftung**

Die beiden spanischen Anarchisten Alcalá und Durutti, die vor Jahresfrist die französische Öffentlichkeit außerordentlich beschäftigten, sind gestern wieder in Paris verhaftet worden.

**Schwarzbar geht nach Palästina**

Der Uhrmacher Schwarzbar, der durch den Pariser Sensationsprozess wegen der Ermordung des Generals Kautsky in Paris im Jahre 1907 bekannt geworden ist, hat den britischen Konsul in Paris um die Erlaubnis zur Ausreise nach Palästina für sich und seine Frau gebeten.

**Explosion im Bergwerk**

In einem italienischen Bergwerk ging ein Sprengstoff zu früh los. Vier Arbeiter wurden lebensgefährlich, 15, weniger schwer verletzt.

**Untergang eines amerikanischen Landdampfers**

Totio, 17. Febr. Heute trafen hier auf einem Fischerdampfer 21 Ueberlebende des amerikanischen Landdampfers „Chico“ ein, das wie sie berichteten, am 19. Januar von San Pedro nach Japan abgegangen war und am Mittwoch explodierte. Der Kapitän und 13 Mann der Besatzung wurden getötet. Von den Ueberlebenden sind mehrere bei der Explosion verletzt worden.

**Erdstöß bei Berchtesgaden**

Berchtesgaden, 17. Febr. Infolge anhaltender Regenfälle ging heute morgen in nächster Nähe von Berchtesgaden ein großer Erdstöß (1500 Kubikmeter) auf das Bahnhofsgebiet nieder. Die Lokomotive eines ausfahrenden Personenzuges geriet in die Erdmassen und entgleiste mit sämtlichen Wägen. Niemande und Personal blieben unverletzt. Wägen wurden nicht beschädigt. Die Strecke wird ungefähr zwei Tage gesperrt.

**Doesch bei Briand**

Der französische Außenminister Briand empfing am Freitag den deutschen Botschafter in Paris v. Doesch, mit dem er eine längere Unterhaltung hatte. v. Doesch wird sich auf der Rückreise von einem vierzehntägigen Urlaub, den er in Wien verbringen wird, in Mentone aufhalten, wo er mit dem Reichsaußenminister Stresemann zu konferieren gedenkt. Seine Unterhaltung mit Briand galt vermutlich Völkerratsfragen.

**Die Annahme der französischen Wehrvorlage**

Der Senat verabschiedete gestern mit 269 gegen 25 Stimmen die Wehrvorlage.

## Letzte Nachrichten

### Kündigungen der Metallarbeiter

Die Münchener Metallindustrie hat ihren sämtlichen Arbeitern zum 3. März gekündigt. 10 000 Arbeitnehmer werden betroffen.

In den Betrieben des Zepfelfabrikanten in Friedrichshafen tritt die Aussperrung am Samstag, 25. Febr., in Kraft, falls bis dahin noch keine Einigung erzielt ist. In Betracht kommen 3200 Arbeiter.

Auch den Metallarbeitern im Kölner und Aachener Industriebezirk ist zum 3. März gekündigt worden.

**Solidarität der Angestellten**

Berlin, 17. Febr. Die Funktionäre der Fachgruppe Metallindustrie des Bundes der technischen Angestellten und Beamten haben laut Vorwärts einstimmig beschlossen, im Fall Metallarbeiter, das am Montag eine Sitzung abhält, als Solidaritätsaktion für die ausgesperrten Metallarbeiter für eine Kündigung des Gehaltsabkommens einzutreten.

# RUNDFUNK

Sendefolge der Südd Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7  
Freiburg Welle 577

<p><b>Sonntag, 19. Febr.</b> Uebertragung vom Schlossplatz, Stuttgart: Promenadenkonzert, 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 3.15 Uhr: Vortrag v. Kampff, Kottwitz: „Fastnacht in alter und neuer Zeit“, 3.45 Uhr: Uebertragung a. d. Städtischen Singschule, 6.15 Uhr: Zwölftüriger Stunde, 7.30 Uhr: Uebertragung aus der Ueberbühne Stuttgart: „Falsches Neumen“ des Stuttgarter Ueberbühnen.</p> <p><b>Montag, 20. Febr.</b> 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Vortrag Dr. Karl Weisenberg, Stuttgart: „Francisco Goya“, 6.45 Uhr: Vortragsabend, 7.15 Uhr: Vortrag Professor C. Wentz, Stuttgart: Die Willkür der gerichtlichen Arbitration, 8.15 Uhr: Gemeindefestabend mit Frankfurt a. M.: Rosenmontagsfeier.</p> <p><b>Dienstag, 21. Febr.</b> 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert, 4 Uhr: Was dem Reine der Frau, 4.15 Uhr: Radmitsingkonzert, 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Weermann, Gelsbrunn: Schopenhauer der Mensch und sein Werk, 6.45 Uhr: Vortrag H. Hübner, Wien: „Die Kunst in der Gegenwart“.</p>	<p><b>Mittwoch, 22. Febr.</b> 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: 8. Orchester der Stuttgarter Singschule, 4 Uhr: Vortrag Dr. R. Grund, Stuttgart: „Duo Wolf zum 25. Geburtstag“, 4.15 Uhr: Radmitsingkonzert, 6.15 Uhr: Vortrag Ged. Justizrat Dr. Schumacher, Forstheim: Bei den Jägern im Hinterland von Kamenzer, 6.45 Uhr: Berufsständler.</p> <p><b>Donnerstag, 23. Febr.</b> 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Radmitsingkonzert, 6 Uhr: Vortrag von Generalsekretär Hummel: „Die Krise der deutschen Landwirtschaft“, 6.30 Uhr: Vortrag: „Ueber einige Beziehungen zwischen Feil- und Weinstock“, 7 Uhr: Dichterkunde.</p> <p><b>Freitag, 24. Febr.</b> 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Radmitsingkonzert, 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Kurt Eichenhofer, Arabische Gesandte an germanischen Fürstentümern und ihre Berichte, 6.45 Uhr: Vortrag W. Berner, Direktor, Stuttgart: Die gesetzlichen Bestimmungen für den angehenden Kraftfahrzeugführer, 8 Uhr: Die Jagd nach dem Stroh, 9.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Vortragsabend W. H. Hübner.</p> <p><b>Sonntag, 25. Febr.</b> 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 2 Uhr: Singschule, 8 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag W. Riens, „Kind und Volk“, 6.45 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Vortrag Oberregierungsrat Dr. von Babo: Sozialfürsorge, „Arbeitsfürsorge“, 7.50 Uhr: Uebertragung der Ueberbühne Stuttgart: Unterhaltungssabend, 10.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Singschule, 11-12.30 Uhr: Konzert.</p>	<p><b>Freitag, 24. Febr.</b> 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Radmitsingkonzert, 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Kurt Eichenhofer, Arabische Gesandte an germanischen Fürstentümern und ihre Berichte, 6.45 Uhr: Vortrag W. Berner, Direktor, Stuttgart: Die gesetzlichen Bestimmungen für den angehenden Kraftfahrzeugführer, 8 Uhr: Die Jagd nach dem Stroh, 9.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Vortragsabend W. H. Hübner.</p> <p><b>Sonntag, 25. Febr.</b> 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 2 Uhr: Singschule, 8 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag W. Riens, „Kind und Volk“, 6.45 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Vortrag Oberregierungsrat Dr. von Babo: Sozialfürsorge, „Arbeitsfürsorge“, 7.50 Uhr: Uebertragung der Ueberbühne Stuttgart: Unterhaltungssabend, 10.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Singschule, 11-12.30 Uhr: Konzert.</p>
---	--	--

## RADIO-KÖNIG

Kaiserstraße 112 Telephon 2141

### Neue Volksgeräte

mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplett **150.-** an von Mk.

Günstige Zahlungsbedingungen  
Bauberatung u. Prospekt kostenlos



**Uraufführung Heute!**

**RESI** Der letzte Erzherzog

Ein Spiel zum Lachen und Weinen in sechs Akten nach einer Idee von Robert Land

Hauptrollen:  
**Liane Haid Hans Mierendorf**

Die kleinen Wolfmeister, Grotteske in 2 Akten  
Indones. Tropenkultur, Kulturfilm

Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt

Musikalische Leitung: Pelz  
Orchester: Pallas  
Fügel: Vollmar-Rettich

**Die Sprechstunde ist geändert:**  
Vormittags 11<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> Uhr  
nachmittags 4<sup>1/2</sup>—5<sup>1/2</sup> Uhr

**Dr. Rosenbergs, Dr. H. Landauer**  
Daxlanden, Tarnstraße 20

**Raffatter Anzeigen.**

**Nußholz-Versteigerung.**  
Die Stadt Raffatt versteigert im Stadtwald (Ableinwald) am  
Donnerstag, den 23. Februar d. J.,  
mit Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der  
alten Ableinauer Wurzbrücke:  
30 Eichen I. bis V. Klasse  
99 Eichen II. bis VI. Klasse  
25 Buchen III. bis V. Klasse  
14 Hainbuchen III. bis V. Klasse  
6 Rotbuchen I. bis IV. Klasse  
ferner 5 Erlen V. Kl., 4 Tanab, Wappeln II. bis  
IV. Kl., 2 Spitzennappeln IV. Kl., 3 Fichten IV.  
Kl., 1 Rothbuche IV. Kl., 1 Linde II. Kl., 1  
Ahorn IV. Kl. und 1 Kiefer V. Kl.

Außerdem werden am gleichen Tage in der  
Folge zwischen 12 bis 1 Uhr bei der Unterfunkt-  
brücke im diesjährigen Viehstall folgende Holz-  
stücke versteigert:  
12 Eichen IV. und V. Kl., 30 Erlen III. bis  
VI. Kl. und 1 Birke V. Kl.

Wegen Vorzeigen des Holzes wolle man sich an  
Waldwächter Freitag und Samstag davor (Ableinwald)  
wenden.

Zusammenschauung sind auf dem Rathaus  
Zimmer Nr. 10 erhältlich.

Raffatt, den 15. Februar 1928.  
Der Oberbürgermeister.

**Einladung!**

Die Mitglieder des Bürgerausschusses laden  
sich zu einer Sitzung auf  
Donnerstag, den 23. Febr. 1928, abends 8 Uhr  
in den Rathausaal ein.

**Tagesordnung:**

1. Sakungen für die Gewerbeschule.
2. Sakungen für die kaufmännische Fach-  
schule.
3. Änderung der Gemeindefeuerord-  
nung vom 17. Juni 1927.
4. Bestellung eines beschließenden Ausschus-  
ses gemäß § 52 Absatz 1 der Gemeinde-  
ordnung zur Durchführung der in § 4  
des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der  
Geschlechtskrankheiten bestimmten Maß-  
nahmen.
5. Aufhebung der Wohnungssteuer.
6. Umwandlung einer übergeleiteten Unter-  
lehrerstelle in eine Hauptlehrerstelle.
7. Außergewöhnliche Ausgaben für Straßen  
und Gebäulichkeiten.
8. Erneuerung der Eisbrecher an der oberen  
Stauhielenbrücke.
9. Der Ausbau der Industriebrücke.
10. Änderung des Erbbaupachtvertrages vom  
11. Juli 1923 zwischen der Stadt und der  
Baugenossenschaft Gartenstadt.
11. Verkauf eines Bauplatzes an Bauunter-  
nehmer Börsch.
12. Grundstücksverkauf.
13. Erwerb von Straßengelände für die  
Friedrichstraße.
14. Geländeverpachtung.
15. 1. Abhörbehalte zur Rechnung der Gas-  
werks-, Wasserwerks- und Elektrizitäts-  
werke für die Rechnungsjahre 1922 und  
1923.

2. Verkündung der Rechnungen der  
der Stadt. Kassen für das Rechnungsjahr  
1926.

Raffatt, den 16. Februar 1928.  
Der Oberbürgermeister:  
Kemper

**Offenburger Anzeigen**

**Vereinigung von der Arbeitslosenversicherung**

Gemäß Artikel 5 Absatz 2 der Verordnung zur  
Durchführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung  
und Arbeitslosenversicherung vom 29. 9. 27  
sind für sämtliche landwirtschaftlichen Dienstboten  
(ländliches Geschlecht) sowie für sämtliche Lehrlinge,  
die bereits vor dem 1. Oktober 1927 zur Versiche-  
rung angemeldet und von der Beitragspflicht zur  
Erwerbslosenfürsorge befreit worden sind bis läng-  
stens 29. Febr. 1928 neue Beitragsansagen bei  
der zuständigen Krankenkasse einzureichen. Den Bei-  
tragsansagen für Lehrlinge ist der Lehrvertrag  
beizulegen. Verträge für diese Beitragsansagen  
sind unentgeltlich bei den unterzeichneten  
Krankenkassen (im Landbezirk auch bei den Kreis-  
rechnern) zu erhalten.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam ge-  
macht, daß für alle in Betracht kommenden land-  
wirtschaftlichen Dienstboten und Lehrlinge, für  
welche die Erneuerung der Beitragsansagen bis  
zum angegebenen Termin unterbleibt, mit Wir-  
kung vom 1. April 1928 ab Beiträge zur Arbeits-  
losenversicherung erhoben werden müssen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei be-  
merkt, daß für landwirtschaftliche Dienstboten, die  
nach dem 1. Oktober 1927 angemeldet worden sind,  
eine Erneuerung der Beitragsansagen nicht er-  
forderlich ist.

Offenburg, den 15. Februar 1928.  
Arbeitsamt Offenburg — Aussen. Krankenkasse  
Wolff, Dierich und Oppenau.

**Kompl. Handlaternen-Zellul.-  
Akkumulatoren**

Type	Leistung	Spannung	Preis
2261	20 Brstd.	2 Volt	12.-
3	20 "	4 "	15.-
Glas-Akku.	Holzgehäuse		
2.-	20 Brstd.	4 Volt	15.-

Jahresproduktion  
über 1 Million Platten und Zellen  
Akkumulatoren-Fabrik

**Alfred Luscher, Dresden-Strehlen.** 616

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Hiermit nehme ich die  
am Sonntag, den 12. Fe-  
bruar 1928 in Einlad. in  
der Wirtschaft „Zur Krone“  
gegen Herrn Gustav Schu-  
lenburg ausgelegenen Be-  
schuldigungen als unrichtig  
mit dem Ausdruck des Be-  
dauerns zurück.

Karlsruhe, 17. Febr. 1928.  
Herr Job. Wehnhänel.

**Zurücknahme.**

2 Zimmerwohnung  
ebenso wie im 1. ob. St. zu  
tausch. gel. Waldhornstr. 28, 4

**Billige Preise in  
Arbeitslohn** 1616  
Sportlohn  
Rauscher-Anzüge  
Monteur-Anzüge  
Häutchen  
Sohlenlophen  
mehran. Berufsleiter-  
fabrikation

**Otto Weber** Schützen-  
straße 36  
Karlsruhe.

**DAS SPRACHROHR**

der Geschäftswelt ist die Zeitung. Die Reklame ist heute mehr  
denn je der Hebel des Warenumsatzes. Wer daher auf die Kund-  
schaft des werktätigen Volkes reflektiert, der inseriert auch im Or-  
gan des werktätigen Volkes. Daher, Genossen und Genossinnen  
von Karlsruhe und Umgegend, kauft nur in denjenigen Geschäf-  
ten, welche auch im Volksfreund inserieren. Wer das sozialdemo-  
kratische Organ dadurch mißachtet, daß er nur in der bürgerlichen  
Presse inseriert, der hat den Lesern des Volksfreund nichts zu sagen  
und reflektiert nicht auf deren Kundschaft. Hieraus müssen  
auch die Leser unserer Zeitung die erforderlichen, selbstverständ-  
lichen Konsequenzen ziehen. Wer unser Organ übergeht, miß-  
achtet damit aber auch unsere Leser, unsere Genossen und Ge-  
nossinnen. Für die Leser des Volksfreund gilt daher jederzeit die  
Parole: Wir kaufen nur in denjenigen Geschäften, deren Inhaber  
die Zeitung der Schaffenden genau so zum Inserieren benutzen,  
wie die bürgerlichen Zeitungen. Wir berufen uns daher auch bei  
allen unseren Einkäufen auf die wirkungsvollen Inserate im

**VOLKSFREUND**

**Lebensbedürfnisverein**

Für die **Fastnachtsbäckerei** empfehlen wir:

Feinstes, weißes Blütenmehl 00 Pfund 26 Pfg., Mehl 0 Pfund 24 Pfg.  
frische Hefe — ABC-Trieb — kräftiges Backpulver  
Weißzucker 33 Pfg., Grieszucker 35 Pfg., Puderzucker 46 Pfg.  
Würfelszucker offen 40 Pfg., amerik. Schmelzmehl 84 Pfg.  
deutsch. raff. Schmalz 1.10 M., feinstes serbisches Grieschmalz 1.24 M.  
Citronen 8 Pfg., Feigen helle, süßreife Sultaninen, Corinthen, Nüssen  
feinste Dampfpfäfel 1.— M. und kalif. Pflaumen 32 Pfg.  
Backgewürze in eigenen Beutelpackungen

Größtes Lager in Schokoladen Waldau, Gietz, Seg, Trumpf u. A.  
Cremeschokoladen und Pralinen

In unseren rühmlichst bekannten Weinen und Spirituosen  
aus unserer eigenen Kellerei halten wir uns bestens empfohlen  
Spezialsorten: Wagenheimer Helberberg 1.30 M., Ruppertsberger  
Einfenbusch 1.90 M., Fortier Würche 2.20 M.,  
1921 Haardier Letten 3.90 M. einschließlich Flasche

Warenabgabe nur an Mitglieder. 1949

**Fleischlieferung.**

Die Fleischlieferung für das Stadt. Kran-  
kensenhaus soll für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März  
vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender  
Aufsicht versehen, bis längstens

**Freitag, den 24. Februar 1928**  
vormittags 9 Uhr

bei uns, Verwaltungsbüro, Zimmer Nr. 24  
selbst die Steuerungsbedingungen eingesehen  
werden, einzureichen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt  
den Bewerbern vorbehalten.

Karlsruhe, den 8. Februar 1928.  
Stadt. Krankenhaushaus.

**Städt. Sparkasse  
Karlsruhe**

In den Zeitungen muß leider schon  
die bedauerliche Tatsache hingewiesen und  
werden, in welcher erschreckendem Umfange  
auch zahlreiche kleine Leute, die von Dingen  
keine Ahnung haben, durch Betrüger um ihre  
bescheidenen Ersparnisse gebracht werden — unter  
gelung besonders hoher Zinserträge.

Die Erfahrung lehrt, daß dieses Geld  
vollständig verloren geht. Wer sein Geld  
dienen und ersparen muß —  
heute hat gewiß keiner auch nur eine Mark  
übrig, die er zum Fenster hinauswerfen  
kann, oder einem Betrüger zuführen lassen  
damit dieser von der Dummheit anderer  
taun; dem Geschädigten bleibt nur der Trost,  
der Betrüger zu Gefängnis- oder Zuchthaus-  
urteil wird —

— der sollte sein Geld (seine Ersparnisse  
Wirtschaftsgeld) nur bei einem der bekanntesten  
Institute hier anlegen und zwar auch nur bei  
dem, das die besten Referenzen hat, das  
gut angelegt ist und fern, daß seine  
der höchsten Wirtschaft und damit immer  
wieder angeführt werden und zu Gute  
kommen.

Eine absolut sichere Anlagegelegenheit

**Städt. Sparkasse  
Karlsruhe**

unter Bürgschaft der Stadtgemeinde.  
Kauf und Verkauf in allen diesen Bezirken  
überzeugt bereitwillig das

**Städt. Sparkassenamt**

**Seder  
freut sich**

wenn sein Donau-  
schiff Ferkelotterie-  
los gewonnen hat.

**397 Gewinne**  
im Gesamtwert von  
RM 25.000.—

Ziehung bestimmt  
am 9. März 1928.

Donauschiff  
Ferkelotterie-  
Lose zu RM 1.—  
11 Lose zu RM 10.—  
durch

**Bürgermeisteramt**  
Bosvertreibsstelle  
Donauschiffen  
P. Sch. 35 812  
Karlsruhe

und die durch Kataster-  
technischen Verkaufsstellen. 687

**MÖBEL**

Speisezimmer, Herren-  
zimmer, Schlafzimmer  
Küchen

sowie einzelne  
**Möbelstücke**  
Betten, Schränke, Tische, Stühle  
Vertikales, Bütteln  
Diwane, Chaiselongues  
usw. in bekannt großer Auswahl  
zu allerbilligsten Preisen

**Möbelhaus** 1197  
**Maier Weinheimer**  
Kronenstr. 32 Karlsruhe  
Telephon 2415  
Zahlungsanleiherung. Freie Lieferung  
Dem Ratenkaufabkommen der  
Beamtenbank angeschlossen.

**Farben, Lacke etc.**  
gebrauchsfertig  
für Anstriche aller Art  
vorteilhaft. I. Farbenhaus Hansa  
Waldstr. 75, b. Colosseum

**Echton  
Harzer Käse**

runde und lange Form, goldgelbe, wohlgeschmeckende  
Bare, verpackt von 4 bis 4 Pfund Inhalt  
zu M. 2.40 ab Etage, größere Sorten  
billiger. Probebestellung der Nachnahme  
**Harzer Käsefabrik August Düfel**  
Stüege 1. Harz 674

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Die Bekanntmachung der Man-  
In Hochstetten ist die Maul- und  
Klauenseuche ausgebrochen.  
Sperbezirk ist das verleihte Geschäft.  
Als Beobachtungsgebiet gilt der übrige Teil  
der Gemeinde.  
Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden  
des 15 Kilometer Umkreises. 267

Bad. Bezirksamt — Abteilung IV.

**Touristenverein  
Die Naturfreunde**  
Ortsgruppe Karlsruhe  
E. V.

**Fastnachtmontag 20 Uhr**  
**Karnevalistische  
Abend-Unterhaltung**

im Festsaal des „Friedrichshof“  
Der Eintritt ist so billig, daß jeder  
rei kann. Humor und gute Stimmung  
ist mitzubringen

Lieder und Kopfbedeckung obli-  
gatorisch und sind an der Kassa zu  
haben.

**VORHÄNGE**  
werden gepunzt  
billigster Berechnung  
**Frau Fuchs** Mühlberg  
— Werden auf Wunsch abgeholt.







Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der Einbruch kühlerer Luftmassen aus Nordwesten, der gestern...

Amlicher 7. Wiederbericht der Badischen Landeswetterwarte

Beobachtungen vom Samstag, 18. Februar, morgens 8 Uhr...

5 Stm. Neuschnee, geföhrt, nur Rodelbahn möglich. Feldberg...

Vereinsanzeiger

Karlsruhe: Freier Schützenverein. Sonntag morgens von 8 Uhr ab...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsacten. Karl Duffner, 64 Jahre alt...

Berliner Devisennotierungen (Mittelfurs)

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (16. Februar, 17. Februar), and exchange rates.

Standesbuchauszüge Offenburg

Geschäftlichen. Karl Josef Kiefer, Schuhmacher, und Elisabeth Huber...

Advertisement for Feinschnitte (cigarettes) by Europa. Includes a logo and text: 'Probieren Sie bitte die milden hocharomatischen Feinschnitte'.

Advertisement for Krupp-Stahlgebiß-Ausstellung. Text: 'Im Schaufenster der Fa. Meyer & Kersting, Kaiserstraße'.

Advertisement for Badisches Landestheater. Includes program details for 'Fastnacht-Cabaret Bunte Bühne'.

Advertisement for Fleisch- und Wurstwaren by Adolf Aude. Text: 'Mit meiner besten Scharfheit entgegen zu kommen eröfnete ich am Freitag, 17. Februar 1928'.

Advertisement for Colosseum magazine. Text: 'Waldstr. 16, Telefon 5599'.

Advertisement for 'Nehmt Musikunterricht'. Text: 'bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes'.

Advertisement for 'Der Vogelhändler' and 'Gegen rote Hände'. Includes text about bird hunting and skin care.

Large advertisement for Persil detergent. Includes an illustration of a woman washing clothes and text: 'MIT PERSIL gepflegte farbige Unterkleidung ein schöner Anblick'.

Advertisement for 'Muster-Rüchle' (stoves). Text: 'Wir haben im Hause Charlottenstraße 5 eine moderne gebrauchsfähige Rüchle'.

Advertisement for 'Durlacher Anzeigen'. Includes a list of prices for various types of meat.

Advertisement for 'Arbeiter, Angestellte u. Beamte' and 'Volksfürsorge'. Includes a logo of a hand holding a torch.

Advertisement for 'Mehlgerei Knecht'. Text: 'Durlach, Kelterstraße 10'.

Advertisement for 'Volkshochschule' (people's university) with a list of subjects and teachers.

Advertisement for 'Mietervereinigung Karlsruhe' (rental association).

Advertisement for 'Mietervereinigung Karlsruhe' (rental association) with contact information.



### ZUM SALMEN, am Ludwigsplatz

**Heute Samstag:** 1912  
**Kappensitzung** unter Mitwirkung sämtl. Schiesser u. Offenbrache

**Sonntag: Großer Faschings-Trubel**  
Preiszielen der ersten Schützenmeister: Große Ueberraschungen

**Rosenmontag und Faschnacht-Dienstag: Großer Schluß-Rummel**  
H. Sinner Tafelbiere und Futterstoffe aus eigener Werkstatt  
**Beisel-Fritz un sei annere Hälfte**

### GAMBRINUSHALLE

Erbprinzenstraße 30  
Telephon 1887

Morgen, Sonntag  
abends von 6 Uhr ab

**Kappen-Abend**

Wozu freundl. einladet: **Jak. Drodotsky Wwe.**

### Deutsches Winzerhaus

Nowackanlage 1, Ecke Baumeisterstr.  
Fernruf 5843

Original-Ausschank deutscher Winzer-Verelma

**Musik Gesang**  
Rheinischer Humorist Kapelle-Theater  
**Grosse karnevalist. Kappenabende**

**Samstag, 18. Febr.** abends 7 Uhr  
**Sonntag, 19. Febr.** abends 6 Uhr  
**Montag, 20. Febr.** abends 7 Uhr  
**Dienstag, 21. Febr.** abends 6 Uhr

**Karnevals-Unterhaltung**  
Heute abend 8 Uhr in der „Wolfschlucht“  
Schützenstraße 8

Morgen Faschnacht-Sonntag um 11 Uhr im „Friedrichshof“ 1944

**Großer karnevalistischer Frühschoppen**  
mit Aufzug des Elterrats, unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Wäitendner und Wäitendnerinnen  
Eintritt frei Die Off

**Wäitendner-Verein Karlsruhe**  
Heute abend 8 Uhr in der „Wolfschlucht“  
Schützenstraße 8

**Karnevals-Unterhaltung**

## „Friedrichshof“

**Faschings-Vergnügungs-Anzeiger!**  
Bitte ausschneiden und aufheben!

**Samstag ab 8 Uhr:** Im Gartensaal Kappenabend unter Mitwirkung des B. V. A. — Im Festsaal Verein der Rheinländer allgemein. **Keltes Treiben**

**Sonntag früh 11—2 Uhr:** Großer Frühschoppen. Aufziehen des Elterrats der Karnevalsgeellschaft „Vasalla“, Wäitendner usw.

**Sonntag ab 5 Uhr:** Großes karnevalistisches Konzert der Harmonie-Kapelle.

**Montag, ab 7 Uhr:** Große Karnevalszugung. Verein für Naturfreunde.

**Faschnacht-Dienstag:** In den unteren Sälen ab 6 Uhr: Großes karnevalistisches Konzert der Harmonie-Kapelle  
ab 8 Uhr: Im Festsaal Fasch-Abend (Tanzinstitut Braunagel).

**Volkshaus Schützenstr. Nr. 16**  
1 Minute von Hofstelle Stadgarten

Am Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag findet in den Lokalen des Volkshauses jeweils

**Großer Kappenabend**  
Nacht 108 eröfnt. Kapellen sind eingetroffen die weltbekannte Regentkapelle aus Donsau sowie die berühmte Zärfen-Kapelle aus Konstantinopel.  
Für gute Spiele und Getränke ist bestens Sorge getragen und ladet freundlichst ein  
**Etto Deheriu und Jean**

**Speise-Restaurant „Nowack“**

**Faschnacht-Sonntag**  
im oberen Saale großer kostümierter

**Hausball**  
Leitung: Tanzmeister Braunagel  
Saalöffn. 19.35 Uhr / Eingang Nowacksaal.

Untere festlich dekorierte Räume  
**Sonntag u. Dienstag**  
**Närrischer Schluss-Rambo**  
mit humoristischen Konzerten  
Anfang: Wenn's losgeht!  
Es ladet freundlichst ein  
**L. Frank und Frau**

**Städtische Festhalle Karlsruhe**  
in den festl. dek. Sälen  
Anfang 5 Uhr  
Ende 1 Uhr

## Fastnacht-Dienstag

# TYPOGRAPHIA-MASKENBALL

4 Musikabteilungen — Musikverein Karlsruhe  
Ehrenmitglied: E. Leonhardt

Fremde 2 Mk. inkl. Steuer und Einlaßgebühr — Abends erhöhte Preise (Eintrittspreis für sämtl. Räume ohne jeden weiteren Zuschlag). **Vorverkauf:** Volksbuchhandl., Waldstr.; Musikhaus Schalle; Musikalienhdlg. Fr. Tafel, Kaiserstr.; Vereinslokal „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstr.; Zigarrenhaus Fr. Töpper, Ecker-Kriegsstr.; Buchhandlg. J. F. Eisele, Werderplatz 41; Weststadtbuchhandlg. E. Lützerath, Ecker-Sofien- u. Gabelbergerstraße. **Ges.-Ver. Typographia Karlsruhe**

## Herren-Trikotagen

Herren-Normal-Unterhose	Nr. 5	2.70	2.35	2.30	2.10
Herren-Unterhose maccofarbig	Nr. 5	3.00	2.50	2.75	2.30
Herren-Unterjacken	Nr. 6	1.40	1.30	1.20	
Herren-Unterjacken echt Macco	Nr. 5	3.20	2.90		
Burchard's Reklame-Einsatzhemd	Nr. 6	2.90	2.60	2.25	

## Damen-Trikotagen Wollwaren

Damen-Hemden gewebt, mit Trägern	0.95	0.85
Damen-Hemdosen Windelform, weiß und farbig	1.10	
Damen-Schlüpfer mit angeraumtem Futter, jede Größe	1.25	
Damen-Schlüpfer Baumwolle mit Seidenstreifen	1.35	
Untertaillen gestrickt, ohne Arm	0.95	
Damen- und Herren-Westen reine Wolle, gestrickt	9.40	7.90
Damen-Pullover Kunstseide, schöne Streifen	3.90	
Damen-Pullover Wolle, mit Seide gemustert	7.40	6.50
Herren-Pullover reine Wolle, gute Qualität	9.50	8.50
Kinder-Pullover verschiedene Größen	1.95	
Kinder-Westen reine Wolle	Größe 35	3.20

# BURCHARD

Werderplatz 33  
Kaiserstr. 143  
Durlach Hauptstr. 56 a

## KAFFEE MESSMER

**Hausball-Mischung**  
1/2 Pfund 1.30

**Frauenlob-Mischung**  
1/4 Pfund 1.10 1/2 Pfund 2.10

**B. Badener-Mischung**  
1/4 Pfund 1.10 1/2 Pfund 2.20

Zu haben bei

## PFANNKUCH

## KAFFEE BAUER

Verlängerte Polizeistunde

# Großes Faschings-Treiben

Eintritt Mk. 1.— mit Tanz

unt. persönl. Leitung von Prinz Karneval. Im oberen Lokal: Kapelle Dolezel und Schrammel-Quartett

Im Ratskellerkaffee **TANZ:** Tanzkapelle Aurelia  
Ausschank von Pschorr Animator und Moninger Maibock

**A. N. B. Solidarität**  
Vtr. Wäitendner 1928  
Sonntag abend 6 Uhr im „Abentauer“  
**Kappen-Abend**

**Goldener Hirsch**  
Kaiserstraße 120  
Heute Samstag, 18. Februar  
**Pfälzer Abend**  
Vorträge in Pfälzer Mundart  
Sonntag, den 19. Februar  
**Frühschoppenkonzert**  
ausgef. v. d. Feuerwehr-Kapelle

Sehr gute Mahanzüge, Mäntel und Ueberzieher, für großen und kräftigen Herrn passend, zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. 1967 im Volksfreundbüro

**1 Zimmer mit Küche**  
für alleinstehend ruhige Mieterin in der Südstadt gesucht. Angebote an die Engelbrüder, Werderplatz 44. 1926

**Junger Mann (21 Jahre)**  
i. Stelle als Haus- od. Laufbursch. Angeb. unt. Nr. 1930 an das Volksfreundbüro

## pfannkuch

## Zum Abendbrot

## GRÜNER HOF

Kriegsstraße 5  
Um auch Minderbemittelten dienen zu können haben wir einen

### billigen Mittagstisch zu 70 Pfg.

eingrichtet. Wir bitten um recht zahlr. Zuspruch. Eingang vom alten Bahnhof her

**Bayer. Salami**  
1 Pfund 1.60 Mk.  
1/4 Pfund 42 Pfg.

**Gerüch. Schinkenwurst**  
1 Pfund 1.00 Mk.  
1/4 Pfund 27 Pfg.

**Mettwürstchen**  
2 Stück 45 Pfg.

**Döfnermaulsalat**  
1 Pfund-Dose 50 Pfg.

**Handkäse**  
10 Stück . . . 32 Pfg.  
60 Stück-Kiste 1.80 Mk.

**Limburger Käse**  
1 Pfund 58 Pfg.  
1/4 Pfund 15 Pfg.

**Edamer Käse**  
1 Pfund 98 Pfg.  
1/4 Pfund 25 Pfg.

**Münsterkäse**  
1 Pfund 1.35 Mk.  
1/4 Pfund 35 Pfg.

**Bayer. Camembert**  
6 Portionen 1.05 Mk.  
Portion . . . 18 Pfg.

**Arbeiter-Ges.-Verein „Eintracht“, Rintheim**  
Am Faschnachtsonntag, den 19. Februar, abends 7 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthaus zum Schwanen in Rintheim

## Grosser Masken-Ball

Natt, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. — Karten-Vorverkauf im Hagenhaus Leffe, Hauptstraße

**Schlafzimmer-Bilder**  
22—24 Bilder für alle Räume. Einatmung. Salatin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38

## Pfannkuch